

Edelmetall- und Rohstoffmesse

Goldrausch in München

(...) Der Zeitpunkt für die zweitägige Veranstaltung ist perfekt gewählt: Als die ersten Besucher durch den Eingang strömen, wissen sie noch nicht, das der Goldpreis an diesem Tag zum ersten Mal seit 28 Jahren die Marke von 800 Dollar je Unze überspringen wird. Über 4 000 Privatanleger zählt der Veranstalter am Ende. Das ist fast doppelt so viel wie vor einem Jahr. Die internationale Finanzkrise hinterlässt ihre Spuren.

Einmal eingetreten, öffnen sich für den Besucher nach wenigen Metern die Gänge mit den Ausstellungsständen. Ganz links am Stand Nummer 12 von MP Edelmetalle sammelt sich das Publikum. In einer Glasvitrine liegen Gold- und Silbermünzen. MP-Chef Gerrit Homrighausen hat kaum Zeit für Gespräche. "Ja", sagt er, "die Nachfrage ist enorm gestiegen". Dann wird er schon unterbrochen. "20 Eagles an den Herrn", ruft er seinem Mitarbeiter zu und zeigt mit dem Finger auf den Käufer. Der hat 20 Exemplare der Ein-Unzen-Silbermünze American Eagle geordert, säuberlich verpackt, Stückpreis 12,70 Euro. Goldmünzen werden weniger verkauft. Klassiker wie der Krügerrand oder der kanadische Maple Leaf sind mit Preisen um die 580 Dollar weit teurer. Silber kann der Messebesucher nebenbei aus dem Geldbeutel bezahlen. (...)

Beim Blick auf die Besucher fällt auf: Die Zeiten haben sich geändert. Es kommen nicht mehr nur ältere Herren. Die Hausse der Rohstoffpreise lockt allmählich auch jüngere Besucher auf die Messe - und mehr Frauen. Erstaunlich nüchtern reagieren sie alle auf die eher trockene Materie. Aber die Eskalation der Finanzkrise gibt allen Anlass für vollmundige Kommentare. "In den nächsten Jahren geht Gold auf 2 500 Dollar, Silber von jetzt über 14 auf 100 Dollar", prophezeit David Morgan.

Wer es noch wagemutiger mag, hört einfach Uwe Bergold zu, der die wachsende Inflationsgefahr beschwört: "Kann schon sein, dass der Dow-Jones-Index noch auf 30 000 Punkte geht, aber dann geht auch Gold auf 30 000 Dollar je Unze." Wer klare Worte sucht, der hört sie aus seinem Mund: "Goldminenaktien werden sich jetzt vervielfachen, aber dann brauchen Sie psychologische Betreuung, weil die anschließend um 70 Prozent fallen werden." Nach Bergolds Vortrag löst sich die Menschentraube um ihn herum nur langsam auf. Das gibt den Blick frei auf den Stand des Metallhändlers ProAurum, der ebenfalls dicht umlagert ist. Davor eine Kleinfamilie mit dem wohl jüngsten Messebesucher: Caroline, neun Monate alt, nuckelt im Kinderwagen am Schnuller. Die Kleine weiß nicht, dass ihr Vater für sie schon in Gold angelegt hat. "Gut, wenn man es hat", sagt der Papa.

Nach einer scharfen Linkskurve wird es eng am kleinen Stand vom **Taurus Investors**. Kaum ein Durchkommen. "Das ist ja wie auf dem arabischen Basar", wundert sich Taurus-Chef Wolfgang Weber. Schlag auf Schlag geht die Ware weg. Vor allem Silbermünzen, aber auch der Ein-Kilo-Silberbarren von den Cook Islands. Webers Mitarbeiter kommt kaum nach. Vor ihm ein 30-Kilo-Silberbarren, der als Tresen erhalten muss. Die Kunden nehmen die geordnete Ware in Empfang und legen dafür das Geld auf den Barren. (...) Ein junger Mann mit studentischem Aussehen interessiert sich auch. Ein Silberbarren würde noch in seine Umhängetasche passen. Aber er kann sich nicht so recht entscheiden und vertagt den Kauf. "Ich habe schon zwei Kilo Silber, aber für die Altersvorsorge reicht das natürlich nicht", sagt er.

(...) Nach dem Lunch ab durch die letzten Gänge. Bei der Münzhandlung Göbel langt eine Dame zu. Die Mittdreißigerin kauft die australische Kookaburra-Münze in Silber, allerdings in der Zwei-Unzen-Variante. Sie hat schon Edelmetall, alles in Münzenform. Und sie macht aus ihren Ängsten keinen Hehl: "Es steht schlecht um die Weltwirtschaft, deshalb kaufe ich - zur Sicherheit."

Von Ingo Narat